

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Lokalische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingesandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 82.

Sonnabend, den 13. Juli 1889.

55. Jahrgang.

Zum 100. Jahrestage des Bastillensturmes.

Die von mancherlei Festlichkeiten umrahmte französische Revolutionsjubiläumfeier neigt sich ihrem Ende zu, aber gerade in den Schlusstheil des ganzen Festcyclus fällt der bedeutendste Erinnerungstag des Revolutionsjubiläums, der 14. Juli, der Tag des Bastillensturmes. Denn am kommenden Sonntag vollendet sich ein Jahrhundert, daß die Bastille, jene alte Zwingsburg, durch welche die französischen Herrscher die unruhige Bevölkerung der Hauptstadt Paris in Schach hielten, von einer großen Volksmenge erstürmt wurde, um bald nachher der Erde gleich gemacht zu werden, und die Geschichtsschreiber datiren von dem Ereignisse den eigentlichen Beginn der großen französischen Revolution. Diese Anschauung ist auch vollkommen gerechtfertigt, obwohl die ganze Aktion des Bastillensturmes sich innerhalb weniger Stunden abspielte und die Zahl der hierbei Getödteten oder Verwundeten insgesamt kaum zwei Hundert betrug; aber die Erstürmung des historischen „Zwing-Urt“ der Könige Frankreichs durch das lange geknechtete Volk zog tiefere und allgemeinere Folgen nach sich, als dies von vielen blutigen Schlachten der Weltgeschichte gelten kann. Die Bastille war seit langer Zeit als ein Mittel- und Stützpunkt der Tyrannei des Königthums in Frankreich, als das drohende Wahrzeichen der absolutistischen Monarchie betrachtet worden und ihr Fall symbolisirte daher den Freiheitsdurstigen Massen den Sturz der königlichen Macht und den Beginn der Volksherrschaft. In diesem Sinne machte die Erstürmung der finsternen, mauerbewaldeten Feste einen ungeheuren Eindruck nicht nur in Frankreich selbst, sondern auch weit über dessen Grenzen hinaus, man ahnte in diesem Vorgange das Wehen einer neuen Zeit und das folgende blutige Revolutionsdrama erhielt von dem Falle der Bastille unauflösbar seinen eigentlichen Impuls. Es ist daher nur begreiflich, wenn sich die leitenden und republikanischen Kreise in Frankreich bemühen, die hundertste Wiederkehr des Tages des Bastillensturmes möglichst glanzvoll zu gestalten und hiermit zugleich dem gesammten Revolutionsjubiläum einen effektvollen Abschluß zu verleihen. Dabei läuft indessen der deutlich erkennbare Hintergedanke wieder mit unter, welcher die Revolutionsjubiläumlichkeiten schon von Anfang an durchzog, der längst sadenfeinig gewordenen französischen Republik neuen äußerlichen Glanz zu verleihen und die Erinnerung an das Große und Gute, welches die civilisirte Menschheit der ersten französischen Revolution verdankt, lediglich zu Gunsten des morchen republikanischen Staatswesens in Frankreich von heute auszubehalten. Darum soll denn auch das Fest des 14. Juli als eine hochwillkommene Gelegenheit benutzt werden, den Völkern und Regierungen aufs Neue ins Gedächtniß zurückzurufen, daß ihnen vor hundert Jahren von Frankreich aus die Segnungen eines neuen freiheitlichen Geistes geworden sind und daß Europa den Franzosen das Geschenk der modernen politischen Kultur verdankt. Nun wohl, man wird überall anerkennen, daß die leitenden Ideen der großen Revolution von 1789 sich noch heutzutage lebendig erweisen und daß letztere den Uebergang aus verrotteten, halb mittelalterlichen Zuständen zu modernen, gesunden Staats- und Gesellschaftsrichtungen beschleunigt hat. Aber wenn so einerseits die bevorstehende Feier des Bastillensturmes die angebotenen Errungenschaften der französischen Revolution den Völkern Europas nochmals zum Bewußtsein bringt, so erweckt andererseits der 14. Juli doch auch wieder die Erinnerung an all' die unerhörten und blutigen Gräueltaten, von denen das Erwachen des Volksgeistes in Frankreich vor 100 Jahren begleitet war und schließlich auch an jene lange unruhige und kriegerische Epoche, welche für ganz Europa aus den Ereignissen der Zeit von 1789 folgte und die drückende Herrschaft des kaiserlichen Eroberers brachte. Seit jenen Tagen datiren in Frankreich die

Gelüste zur Welt Herrschaft, welche erst 1870 durch das deutsche Schwert eine anscheinend so gründliche Dämpfung erfuhren; bereits sind jedoch im französischen Volke die Erinnerungen an seine große militärische und politische Vergangenheit wieder geweckt worden und werden sie durch die Revancheschreier mit lebendig erhalten und diesem Zwecke sollte ja das Revolutionsjubiläum von allem Anfang an mit dienen. Vielleicht wird auch die Erinnerungsfeier des 14. Juli in Paris derartige chauvinistische Anklänge zeitigen, aber Deutschland wird sich hierdurch ebensowenig beunruhigen lassen, wie durch den ganzen bisherigen Verlauf der Revolutionsfeierlichkeiten jenseits der Vogesen, und Gewehr bei Fuß auch der letzten Scene des gegenwärtigen französischen Spektakelstückes kaltblütig zuschauen.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 12. Juli. Da die Ausführung der Turnfahrt der I. Knabenklasse, bei welcher die Zinsen des vom verstorbenen Dionys Wühlberg gestifteten Kapitals zur Verwendung kommen, voriges Jahr wegen des Wetters und aus anderen Gründen nicht ausführbar war, so sollte dies Jahr ein größerer Ausflug unternommen werden. Derselbe fand denn auch vorgestern und gestern mit bestem Erfolge statt. Mit dem Nachmittagszuge fuhrn 41 Knaben unter Führung des Turnlehrers Herrn Eidner und Begleitung einiger Herren nach Ripsdorf. Der gewaltige Gewitterregen, der den Zug bis Ripsdorf begleitete und genau bei der Ankunft aufgehört hatte, war den Wanderern zum Segen; er hatte die drückende Hitze gemildert und den Weg staubfrei gemacht. Der Marsch ging nun über Altenberg nach Georgenfeld, wo Nachtquartier gehalten wurde. Donnerstag 4 Uhr ging es über Zinnwald nach dem Rückenthürmchen und dann über Boitsdorf, Lauenstein (Mittag) und Bärenstein nach Glashütte, wo die zum Theil recht ermüdeten Wanderer auf der Höhe einige freundlichst gestellte Erntewagen in die Heimath beförderten, wo sie nach 9 Uhr Abends anlangten.

* **Walter.** Während des am 10. d. M., Nachmittags in der 3. Stunde über hiesigen Orte lagernden Gewitters schlug ein Blitzstrahl in die Scheune des hiesigen Wirtschaftsbefizers Karl Lehlig, zündete zwar nicht, richtete aber verschiedene Schäden an dem Viebel und dem Dache an.

+ **Frauenstein, 10. Juli.** Der Gesamtausschuß für Ferienkolonien des gemeinnützigen Vereins zu Dresden hat in der vorgestern stattgefundenen Sitzung beschlossen, von der weiteren Gründung einer Kolonie abzusehen und die überzähligen Kinder solchen mit Selbstversorgung zuzuteilen. Es verbleibt für diesmal bei einer Kolonie (Mädchen) für Frauenstein, welche unter Führung des Herrn Lehrer Mühlfriedel und Gattin im Gasthause des Herrn Franke während der zwöchentlichen Ferien Quartier nehmen wird. Die zweite Kolonie konnte nicht nach hier verlegt werden, weil infolge Besitzwechsel des Gasthofs zum goldenen Löwen hier die Anmeldung zu spät eingegangen ist.

— Die Ferien werden in hiesiger Schule in folgender Weise stattfinden: In Klasse Ia und III vom 15. Juli bis 3. August, da Herr Rektor Fiedler zur Stärkung seiner Gesundheit einen um acht Tage verlängerten Urlaub erhalten hat; in Klasse II und IV vom 15. bis 27. Juli; in Klasse Ib und V vom 22. Juli bis 3. August.

* **Bärenfels.** Bei dem Gewitter am Nachmittage des 10. d. M. ist durch Blitzschlag das einstöckige Wohngebäude des Wirtschaftsbefizers Steinigen, Kat.-Nr. 3, entzündet und bis auf das Umfassungsmauerwerk vollständig in Asche gelegt worden. Der zerstörende Strahl erschlug auch eine Kuh im Stalle, während das übrige Vieh unverfehrt geblieben ist. Durch den Brand sind ungefähr 140 Str. Heu, 20 bis 25 Str. Stroh, 6 Str. Korn und Hafer, sowie sämt-

liche Holzvorräthe mit vernichtet worden; das Mobiliar dagegen, welches übrigens ebensowenig wie die Erntevorräthe zc. versichert war, hat noch rechtzeitig gerettet werden können. Zur Dämpfung des Brandes erschien alsbald die Spritze der Gemeinde Schellerhau und entwickelte eine sehr erfolgreiche Thätigkeit.

* **Rehefeld-Zaunhaus.** In der Nähe des Grenzbahnhofes Moldau i. B. werden sich auf sächs. Seite in nächster Zeit drei Neubauten erheben. Zunächst wird ein Herr Mayer aus Bienenmühle hier eine größere Kohlenniederlage errichten. In das neue Hausgrundstück gedenkt derselbe zugleich ein Restaurant und Wohnungen für Sommerfrischer mit einzubauen. Der Bau hat bereits begonnen. Als Bauplatz ist eine Fläche Wald vom Rehefelder Staatsforstrevier angekauft worden. Die anderen beiden Neubauten sind zwei Logirhäuser, welche der sächsische Staat für seine in Moldau stationirten Zoll- und Bahnbeamten aufzuführen läßt. Auch soll nun noch ein Theil des Zugpersonals, welches bisher in Bienenmühle wohnte, nach hier übersiedeln. Hoffen wir, daß dadurch die Bahnverbindung nach Sachsen herein eine günstigere werde, indem vielleicht nun früh zeitiger ein Zug von Moldau nach Bienenmühle abgelassen wird. Sämtliche Bauten sollen so gefördert werden, daß sie bereits 1. Oktober bezogen werden können. Sicherlich werden dann die sächsischen Beamten, da sie auf sächsischem Grund und Boden wohnen, der politischen Gemeinde Rehefeld-Zaunhaus bestimmt zugewiesen.

* **Rechenberg.** Am 10. d. M. entlud sich hier ein heftiges Gewitter und schlug ein Blitzstrahl des Nachmittags kurz nach 2 Uhr in das Wohnhaus des Gutsbesizers Karl Wilhelm Reuber, zündete zwar nicht, nahm indess seinen Weg durch den Viehstall und betäubte daselbst 2 Kühe Reubers, welche infolge dessen sofort getödtet werden mußten.

† **Glashütte, 10. Juli.** Das Gewitter, welches von vor 2 Uhr bis nach 1/3 Uhr heute Nachmittag ununterbrochen über unserm Orte stand, entlud sich in der heftigsten Weise. Nicht weniger als 6 Mal schlugen Blitze in allernächster Nähe der Stadt ein, der weiteste ca. 800 m entfernt. 2 Mal schlug der Blitz auf der sog. „Scheibe“ auf dem Gunnersdorfer Berge ein, 2 Mal in die Folgensfelder, einmal in den Kommunbusch oder doch in dessen unmittelbare Nähe, und einmal oberhalb des Kirchhofs in Feld oder Busch. Auch in der Nähe hat es an verschiedenen Stellen eingeschlagen, ohne Schaden anzurichten, so in einen Felsen hinter der Blüthenmühle zu Niederjohnsbach, dann hinter Schäge's Ruhe nach Dittersdorf zu, auch auf der Höhe zwischen Dittersdorf und Rüdendain. Der diese Gewitter begleitende Regen erreichte die bedeutende Höhe von 34 mm in 1/4 Stunden. — Gestern begann hier an 2 Stellen der erste diesjährige Kornschnitt.

* **Kreischa, 11. Juli.** Die hier bestehende altrenommirte Wasserheilanstalt, Sanatorium für Nervenkranken, sowie auch die vor zwei Jahren neu errichtete Schwarze'sche Heilanstalt haben auch in diesem Jahre sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen. Beide Kurhäuser sind gut besetzt, auch haben sich noch einige Familien im Orte einlogirt. Unter den Badegästen, besonders den Damen, sind solche, welche bereits das zweite oder dritte Jahr Kreischa besuchen. Den Nutzen, welche derartige Anstalten für einen Ort haben, wie der unfruchtbar ist, wissen namentlich die Handwerker sehr zu schätzen. Die Anlagen, welche die Anstalten nach mehreren Seiten hin umgeben, werden von den Badegästen fleißig besucht, mit Recht verdienen die zum Lungtwitzer Stiftsgute gehörigen, gut gepflegten, mit vielen Rohrbänken versehenen Anlagen den Vorzug. Dieselben, welche bei dem Eichberg beginnen und sich an dem Lungtwitzer Berge hinziehen, erinnern, namentlich bei dem vorderen am obengenannten Eichberg liegenden Theile, sehr an die heiligen Hallen zu Tharandt.

4 Poffendorf. Seit vorigem Montag ist die Getreideernte in hiesiger Gegend in vollem Gange und wurde nur unterbrochen durch das am Mittwoch Nachmittag sich entladende starke Gewitter, welches den ausgetrockneten Fluren einen erquickenden Regen brachte. Leider ereignete sich bei dem Gewitter auch ein betrübender Unglücksfall. In dem nahen Welschhufe schlug der Blitz in das an der Dresdner Chaussee gelegene Wohnhaus des Zimmermanns und Ortssteuernehmers Heinrich Hermanns Hubald, tödtete den in der Oberstube am Tische spielenden 10jährigen Otto Schleinig, Sohn des Bergarbeiters Ernst Schleinig, fuhr dann, hier und da Spuren zurücklassend, in die unteren Räumlichkeiten des Hauses und erschlug in der Unterstube den 8jährigen Arthur Konrad Hubald, Sohn des Hausbesizers, während derselbe mit seiner Mutter und den Geschwistern am Tische saß und Kaffee trank. Die Mutter und die übrigen Kinder wurden nur augenblicklich betäubt.

Dresden. Bezüglich des neuen Majestätswappens ist vielfach die Annahme verbreitet, als werde eine Ersetzung der bisherigen das kgl. Wappen zeigenden Stempel und Siegelmarken der Behörden, sowie Schilder durch neue mit dem eingangs erwähnten Wappen zu erfolgen haben. Wir sind in der Lage, erklären zu können, daß dies nicht die Absicht ist. Das große kgl. Siegel, welches wichtigen Staatsurkunden beigebrückt wird, wird künftig das neue Majestätswappen tragen. Dagegen sind die bisherigen behördlichen Siegel, Siegelmarken und Stempel beizubehalten und auch bei Nachanschaffungen in der bisherigen Gestalt wieder herzustellen.

Auf dem letzten Landtag wurde bekanntlich die Frage lebhaft erörtert, in welcher Weise eine weitere Ueberweisung der Grundsteuer an die Schulgemeinden am zweckmäßigsten zur Erleichterung der Schullasten eintreten könne. Während von der einen Seite unter Hinweis auf den Vorgang Preußens die Aufhebung des Schulgeldes empfohlen wurde, kam von anderer Seite der in der Lehrerwelt mit großer Befriedigung aufgenommene Vorschlag, daß künftig die Alterszulagen für Lehrer (nach je 5 Dienstjahren je 90 M., in größeren Orten 150 M.), die anerkanntermaßen der Beförderung älterer Lehrer namentlich in Landgemeinden nur zu oft hinderlich sind, auf die Staatskasse übernommen werden möchten. Obgleich der letztere Vorschlag damals sich der Befürwortung des obersten Regierungsvertreters erfreute, wird doch auch der erstere Vorschlag auf Aufhebung des Schulgeldes hinsichtlich seiner Tragweite in sorgfältige Erwägung gezogen. Es sind gegenwärtig Erhebungen im Gange über die Höhe des Schulgeldes in den verschiedenen Orten der Volksschulen, sowie über die verschiedenen örtlichen Bestimmungen über Schulgelderlaß und über die Höhe der rückständigen Schulgelber nach den Ergebnissen des Jahres 1888. Man darf mit Recht darauf gespannt sein, in welcher Weise beim nächsten Landtag diese Frage ihre Lösung finden wird.

Da nach neueren Bestimmungen alle im Sächsischen Armeekorps zum Dienst eintretenden Einjährig-Freiwilligen bei zwei Regimentern untergebracht werden, sind die betreffenden Truppenteile, das 1. (Leib-) Grenadierregiment Nr. 100 und das 7. Infanterieregiment Nr. 106 mit einer hohen Anzahl solcher auf Beförderung Dienender versehen; allein die Frühjahrseinstellung dürfte nach den bisherigen Erfahrungen auf 3—400 Köpfe zu schätzen sein, dazu kommt noch eine zweite Quote am 1. Oktober. Da hiernach leicht Ueberlastungen einzelner Abtheilungen vorkommen können, erscheint eine Verfertigung von Freiwilligen, welche bisher nie vorkam, für die Zukunft nicht ausgeschlossen.

An den theologischen Wahlfähigkeitsprüfungen, welche im Frühjahr 1889 vor dem evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium abgehalten worden sind, haben sich 39 Kandidaten sämmtlich mit Erfolg beteiligt. Von denselben waren 7 bereits Hülfsgeistliche, 5 Gymnasial- oder Seminarlehrer, 8 Hauslehrer, 2 Helfer in Anstalten der innern Mission, 3 Mitglieder des Predigerkollegiums in Leipzig; von den übrigen 14 Kandidaten hatte die Mehrzahl mit Unterstützung des Landeskonsistoriums bei tüchtigen Geistlichen sich für das geistliche Amt vorbereitet.

Mit Genehmigung des königl. sächs. Finanzministeriums werden die Loose der kgl. sächs. Landeslotterie von und mit der 117. Lotterie, deren erste Klasse am 7. und 8. Januar 1890 gezogen wird, in einer veränderten Gestalt ausgegeben. Die Veränderungen sind folgende: 1. Der Text der Loose wird in moderner, in charakteristischer Weise von den bisherigen wesentlich abweichenden Typen, jedoch unter Beibehaltung der lateinischen Schrift hergestellt. 2. Das Facsimile des ersten Kommissars der Lotteriedirektion wird nicht, wie bisher, in deutscher, sondern in lateinischer Schrift auf den Loosen aufgedruckt. 3. Die Nummer wird nicht, wie bisher, nur einmal, sondern doppelt, und zwar bergestalt aufgedruckt, daß die eine Nummer

unmittelbar unter die andere zu stehen kommt. Da von den Ziffern der Loosnummer die obere und die unmittelbar unter derselben stehende Ziffer mit einer und derselben Type aufgedruckt wird, bedarf es zur Prüfung der Richtigkeit der aufgedruckten Loosnummer nur der Prüfung entweder der oberen oder der unteren Nummer. 4. Die Nummer befindet sich in der Mitte des Looses und hat in Folge dessen der Text der Loose in einer anderen, als der bisherigen Weise gruppiert und das kgl. sächs. Wappen nicht bloß an einer anderen Stelle, links von der Zeichnung der Lotteriedirektion, sondern auch in einem kleineren Formate angebracht werden müssen. 5. Lediglich die Rückseite der Volllose wird mit der Guilloche, welche dermalen auf der Vorder- und Rückseite der Klassenlose, sowie auf der Vorderseite der Volllose gleichmäßig aufgedruckt ist, versehen. 6. Auf die Vorderseite der Klassen- und Volllose, sowie auf die Rückseite der Klassenlose werden neue Guillochen aufgedruckt. 7. Die Guilloche, welche auf die Rückseite der Klassenlose aufgedruckt wird, ist eine andere, als diejenige, welche auf die Vorderseite der Klassen- und Volllose aufgedruckt wird. 8. Die Farben, in denen bisher der guillochirte Unterdruck auf der Vorderseite der Klassenlose behufs besserer Unterscheidung der Loose der einzelnen Klassen überdruckt worden ist, werden nicht allein auf der Vorder-, sondern auch auf der Rückseite der Klassenlose angebracht. Eine Veränderung der Farben tritt weder bei den Klassen-, noch bei den Vollloosen ein. Die kgl. Lotteriedirektion hat den Kollektoren der kgl. sächs. Landeslotterie je ein Muster eines Klassen- und eines Volllooses der 117. Lotterie zugestellt und dieselben im 47. Stücke ihres Verordnungsblattes angewiesen, ihre Abnehmer bei sich darbietender Gelegenheit von der veränderten Beschaffenheit, welche die Loose der kgl. sächs. Landeslotterie von der 117. Lotterie ab erhalten, in Kenntniß zu setzen. Die neuen Loose werden von der Offizin Bernhard Tauchnitz in Leipzig, welche seit über fünfzig Jahren mit der Herstellung der Loose der kgl. sächs. Landeslotterie betraut ist, hergestellt.

Löbau. Das Scheibenschießen in Cunewalde nahm am Sonntag einen recht tragischen Anfang. Nach dem Vormittagsgottesdienste war der Scheibenschießer R. bei dem Schießstande damit beschäftigt, Vorbereitungen für das Königschießen zu treffen, als plötzlich ein Böllerschuss die Aufmerksamkeit der auf dem Schießplatze sich aufhaltenden Personen erregte. Welch ein grauenregendes Bild bot sich den Augen der nach der Schießstelle Zuströmenden dar! Auf grünem Rasen lag der 18jährige L. aus Klipphausen-Cunewalde mit pulvergeschwärztem, blutüberströmtem Antlitz und geschnittenem Stirnbein mit daraus hervorgetretenem Gehirn. Unbewußte Bewegungen mit der Hand nach dem Kopfe verrathen, daß der Unglückliche noch lebte. Derselbe hat sich unbefugt mit einem geladenen Mörser beschäftigt und durch Schlagen auf ein aufgesetztes Jüdnhütchen die verhängnißvolle Explosion verursacht.

Crimmitschau. Am 8. Juli Nachmittags wurde beim Waduserbau einer auf Schweinsburger Flur gelegenen Wiese eine Tachenuhr mit Kette gefunden, in deren Innerem eingravirt der Name „W. Hölzel“ stand und welche dadurch als die Uhr des am 20. Mai mit seiner ganzen Familie im Hochwasser umgekommenen Wilhelm Hölzel aus Lauterbach erkannt wurde. Die Uhr wurde durch den Gemeindevorstand Göbel den hinterbliebenen Angehörigen übermittlelt. Stehen geblieben ist die Uhr um 1/8 Uhr. Das Werk war voll Schlamm und schon stark angerostet.

Auerbach. Der Gemeinderath in Rodewisch hat die Errichtung einer Gasanstalt beschlossen. In einer vorher stattgefundenen freien Versammlung hatten sich zahlreiche Gemeindeglieder entschieden für die neue Beleuchtungsart erklärt. Im nächsten Jahre soll mit dem Bau des Gasometers, dessen Kosten auf 100,000 Mark veranschlagt sind, vorgegangen werden.

Oberwiesenthal. Bezüglich unserer Eisenbahnverbindung sind wir dem Ziele einen Schritt näher gerückt, indem ein Sachverständiger unter Zuziehung anderer maßgebender Persönlichkeiten den Trakt Cranzahl-Oberwiesenthal befristigt und seine Ausführbarkeit bestätigt hat. Auch Trakt Bärenstein-Wiesenthal ist in Erwägung gezogen, jedoch nicht als derjenige befunden worden, welcher unseren Verhältnissen und gesellschaftlichem Verkehr dienen könnte.

Rittweida. Vor einiger Zeit wurde ein Fremder in Königshain begraben, dessen Papiere vollständig in Ordnung waren, die ihn als einen gewissen Sundermann legitimierten. Als solcher wurde er denn auch in das standesamtliche Sterberegister eingetragen. In den letzten Tagen erhielt die Ortsbehörde jedoch die Mittheilung, daß Sundermann gar nicht todt ist, sondern wegen unverbesserlich lüderlichen Lebenswandels der Landespolizeibehörde überwiesen werden soll. Die Personalien des lebenden Sundermann stimmen aufs Haar mit denen des Begrabenen überein, und Ersterer,

der lebende Sundermann, wehrt sich ganz energisch gegen das Ansinnen, daß er bereits begraben sein soll. Die Papiere, welche anscheinend dem Todten gehörten, sind Eigenthum des Lebenden, darüber kann kaum ein Zweifel herrschen. Wer aber war der Begrabene? Die Frage wird wohl ein ungelöstes Räthsel bleiben.

Weiß. Nicht nur am Rhein, sondern auch an der Elbe hat man heuer ein gutes Weinjahr zu erwarten, es wird viel Wein und der Wein wird gut, wenn nicht etwa noch gewaltsame Ereignisse seitens der allerbings nicht immer zulässigen Mutter Natur erfolgen. Wie üppig die Weinstöcke angefüllt haben, davon nur ein Beispiel für viele. In dem Klunker'schen Weinberg am Eingang ins Spargebirge trägt u. A. eine zweifelhafte dreiviertel Meter lange Rebe nicht weniger als einundzwanzig ausgebildete kräftige Trauben! Und diese fleißige Rebe steht durchaus nicht einzig da. Allerdings ist der Klunker'sche Weinberg einer der bestgepflegten in dem weinberühmten Spargebirge, und man sieht, daß der Weinstock dankbar ist für die Pflege, die der kluge Winzer ihm widmet.

Dösch. Kaum sind 20 Jahre seit der letzten Erweiterung des Friedhofes vergangen und schon wieder tritt an die Gemeinde die dringende Nothwendigkeit einer abermaligen Erweiterung heran, da nach der stadträthlichen Vorlage nur noch 90 Grabstellen für Erwachsene und 140 für Kinder zur Verfügung stehen. Stadtrath Sadegast ist geneigt, von seinen an den Friedhof anstoßenden Areal 4 Acker an die Gemeinde abzutreten und beabsichtigt die letztere, ihm dafür eine gleich große Fläche Landes am sog. Ohrenwinkel zu überlassen. Weiter hat der Rath das Meyner'sche Hausgrundstück käuflich erworben, um für den Friedhof eine passendere Einfahrt zu gewinnen. Die Kaufsumme für dieses Grundstück beträgt 14,700 Mark. Seitens der Stadtorordneten fanden diese Maßnahmen des Stadtraths Billigung.

Grimma. Am Sonnabend war beim Freischwimmen in der Mulde ein Husar der 5. Schwadron, wahrscheinlich in Folge eines Krampfanfalles, nahe daran, zu ertrinken. Derselbe hat seine Rettung zunächst dem beim Baden anwesenden Lieutenant von der Decken zu verdanken, welcher den Sinkenden mit eigener Lebensgefahr so lange über Wasser hielt, bis der Wächtermeister Richter mit einem Kahn herbeikam und Beide in Sicherheit brachte.

Leipzig. Zur Erbauung einer städtischen Markthalle wurden seitens der Stadtverordneten 1,730,000 Mark für Beschaffung und Straßenausführung 71,847 M., zusammen also 1,801,847 M. bewilligt.

Gera. Beim Abbruch des an den Kaufmann W. Viermann verkauften fürstlichen Palais wurde heute ein menschliches Skelett aufgefunden, das von festen Mauern eingeschlossen war. Der Schädel ist noch sehr gut erhalten und stammt nach Aussage Sachverständiger von einer ungefähr 40 Jahre alten Frau. Zahlreiche Neugierige umstehen die Fundstätte und über diese sonderbare Einmauerung eines Leichnams wird natürlich vielerlei gesprochen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Ueber das Befinden des Kaisers, während seines Aufenthaltes in Norwegen lauten die Nachrichten durchaus erfreulich. Der Aufenthalt in der stärkenden nordischen Luft bekommt dem Kaiser vortreflich, und es ist deshalb anzunehmen, daß der Kaiser die für diesen Aufenthalt bestimmte Zeit bis zur äußersten Grenze ausnützen werde. Es heißt, daß dies bis in die letzten Tage dieses Monats der Fall sein wird. Jedenfalls sind bis zum 28. Juli Dispositionen wegen des Depeschen- u. Verkehrs getroffen. Ueber den englischen Aufenthalt des Kaisers verlautet nunmehr das Folgende: Der Kaiser wird am 2. August in Osborne eintreffen und am folgenden Tage in Gemeinschaft mit dem Prinzen von Wales die bei Spithead versammelte englische Flotte besichtigen. Am 5. besucht der Kaiser die Schiffsbauhöfe von Portsmouth und am 6. das Lager von Aldershot. Die königliche Regatta wird den auf fünf Tage berechneten Besuch zum Abschluß bringen. Die Königin Viktoria soll endgiltig beschlossen haben, an der Flottenschau in Spithead persönlich nicht theilzunehmen. Wenn der deutsche Kaiser und der Prinz von Wales die Flotte inspizieren, wird die Königin von Trinity-Hafenbamm oder vielleicht von der in der Osborne-Bai ankernden „Alberta“ aus das seltene Schauspiel betrachten.

Der Ehekontrakt des Kronprinzen von Griechenland und der Prinzessin Sophie, der Tochter Kaiser Friedrichs, ist in der verfloffenen Woche unterfertigt worden. Die Schwester des deutschen Kaisers erhält eine Mitgift von 2 Millionen Mark, welche Summe den Erbtheil der Prinzessin von ihrem verstorbenen Vater bildet. Die Prinzessin erhält jedoch nur die Nutznießung der Summe, und ferner von der Kaiserin Friedrich eine Mitgift von hunderttausend Mark, wobei jedoch das Erbrecht der Prinzessin nach ihrer Mutter vollständig intakt bleibt.

Ueber die Einnahme von Bangani durch den Reichskommissar Wischmann am Montag, die in London schon am Dienstag bekannt war, über welche der deutsche Telegraph aber erst 24 Stunden später Nachrichten brachte, wird noch Folgendes bekannt: Das deutsche Kanonenboot „Vfeyl“ kam Dienstag früh von Bangani in Zanzibar an und meldete, dieser Ort sei Tags zuvor von fünf deutschen Kriegsschiffen bombardirt worden. Die vier Schiffe der Wischmann'schen Expedition lagen ebenfalls vor der Stadt. Nach dem Bombardement, durch welches die Stadt sehr stark beschädigt wurde, landeten 1000 Mann der Kolonialtruppe und 400 deutsche Matrosen, wobei in der Brandung zwei Boote verloren gingen. Die Aufständischen hatten sich schon vor der Landung zurückgezogen und wurde Bangani ohne Verlust besetzt. Buschiri war nicht in der Stadt. Die flüchtenden Aufständischen wurden durch Streifcorps energisch verfolgt.

Nach der neuesten Marineliste zählt die deutsche Kriegsmarine 3 Vize-Admirale, 11 Kontre-Admirale, 31 Kapitane zur See, 58 Korvetten-Kapitane, 115 Kapitän-Lieutenants, 189 Lieutenants zur See, 117 Unterlieutenants zur See, 89 Seekadetten, 50 Kadetten.

Ein scharfes Urtheil über unsere Armen-gesetzgebung enthält eine Korrespondenz der „Deutschen Gemeinde-Zeitung“ aus Burtisford. An der Hand des städtischen Verwaltungsberichts kommt dieselbe zu folgendem Schlusse: „Die großartigen Leistungen der Kranken- und sonstigen Hilfskassen haben somit eine Steigerung der Ausgaben für das Armenwesen leider nicht verhindert und auch nicht verhindern können, weil fleißige und für ihre Zukunft besorgte Arbeiter nur in den seltensten Fällen der öffentlichen Armenpflege zur Last fallen. Die stetige Zunahme der Armenausgaben wird genau so lange andauern, als das Reichsgesetz über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870 in seiner jetzigen Fassung fortbesteht und die Vöthlichkeit, Faulheit, Genußsucht und Verschwendung eine anreizende Prämie in der Aussicht finden, unter allen Umständen aus öffentlichen Mitteln versorgt werden zu müssen.“

In dem letzten Jahre betragen in den europäischen Großstaaten die ordentlichen Ausgaben für die Landes-Vertheidigung auf den Kopf der Bevölkerung in Oesterreich 6,56, in Deutschland 7,13, in Italien 8,55, in Rußland 8,54, in Frankreich 14,23, in England 16,91 M. Hieraus ergibt sich, daß allein Oesterreichs ordentliches Heeresbudget im Vergleich zur Bevölkerung um ein Geringes hinter dem Deutschlands zurückbleibt, alle übrigen Staaten aber erheblich mehr aufwenden. Was insbesondere Rußland und Frankreich anlangt, so giebt das Jarentheil 20% auf den Kopf für Landesvertheidigungszwecke mehr aus als Deutschland. Die einzige Republik unter den Großmächten belastet ihre Bürger sogar um den doppelten Betrag der bei uns auf den Kopf entfallenden Militärlast. England, bei welchem die Nothwendigkeit ins Gewicht fällt, seine über den ganzen Erdball verstreuten Besitzungen zu schützen, belastet seine Angehörigen sogar mit dem 2 1/2fachen Betrage der durchschnittlichen Militärlast Deutschlands. Der Prozentsatz auf den Kopf giebt aber noch kein ganz zutreffendes Bild davon, wie die Ausgaben für Landesvertheidigung ein Volk belasten, denn die Leistungsfähigkeit, die Wohlhabenheit und die Steuerkraft der Völker ist sehr verschieden. Dieses zweite Moment kommt zur Geltung, wenn man neben den absoluten Ziffern der Ausgaben für Landesvertheidigung auch den Prozentsatz zur Vergleichen heranzieht, welchen diese von den gesammten Staatsausgaben ausmachen, weil letztere einen ziemlich zutreffenden Maßstab für die Steuerkraft eines Volkes bilden. Mit Rücksicht auf dieses Moment ergibt es sich, daß in Deutschland die Militärausgaben weitaus

den geringsten Prozentsatz der Gesamtausgabe ausmachen. Die ordentlichen Ausgaben für Militärzwecke betragen in Deutschland nämlich nur 14,54% der ordentlichen Staatsausgaben, während sie in Oesterreich 16,20, in Frankreich 22,55 und in Rußland 26,15% der letzteren erreichen. Frankreich und Rußland spannen die Steuerkraft des Volkes für militärische Zwecke in ungleich höherem Maße an, als das deutsche Reich.

Die soeben veröffentlichte Statistik innerhalb der Deutschen Turnerschaft ergiebt, wie ihre Vorläufer, das Bild einer stetig fortschreitenden Entwicklung. Am 1. Januar 1889 waren bekannt 4305 Turnvereine, von denen 3843 zur deutschen Turnerschaft gehörten. Letztere bildet 224 Gauen und zählt 366,916 Mitglieder in 3235 Orten. Von den Mitgliedern nehmen 189,163 am Turnen theil. Die Zahl der Jüglinge beträgt 49,945. 3398 Vereine sind so glücklich, auch im Winter turnen zu können. 512 Vereine besitzen eigene Turnplätze, 238 eigene Hallen; 802 Vereine benutzen Schulturnhallen. In 3412 Vereinen findet regelmäßige Buchführung statt.

Bayern. Das beklagenswerthe Eisenbahn-Unglück von Röhrmoos dürfte für die bayerische Eisenbahnverwaltung verschiedene Reformen zur Folge haben. Bayerische Blätter selbst, so vor Allem die angeführten „Münchener Neuesten Nachrichten“ geben zu, daß eine Reihe von Mängeln im bayerischen Eisenbahnwesen direkt und indirekt bei der Katastrophe zusammengewirkt haben. Speziell rügt das genannte Münchener Blatt, daß das untere Eisenbahnpersonal schlecht bezahlt und dabei in seinem verantwortungsvollen Dienste überlastet werde; diese Leute erhielten oft eine Arbeitslast aufgedrückt, daß sie unter derselben gerade in entscheidenden Augenblicken erliegen. Auch weist das Blatt darauf hin, daß es an einer genau und scharf umschriebenen Bestimmung über die Geschwindigkeit der Züge beim Einfahren in die Stationen fehle. Von außerbayerischen Blättern aber ist es die „Nationale Zeitung“, welche dem mangelhaften Weichenystem des bayerischen Eisenbahn-Betriebes mit die wesentliche Schuld an dem Unglück von Röhrmoos giebt und darauf aufmerksam macht, daß in Röhrmoos keines der Systeme existire, durch welche das Einlenken eines Zuges in ein falsches Geleise geradezu unmöglich gemacht werde. Vermuthlich werden dem bayerischen Landtage in seiner nächsten Session Vorlagen unterbreitet werden, um den angeordneten Uebelständen abzuhelfen.

Oesterreich. Bei den böhmischen Handelskammerwahlen sind 8 Altöechen und 7 Deutsche gewählt worden.

Frankreich. Das neue Wehrgesetz soll spätestens am 1. November durchgeführt sein, doch hat der Kriegsminister Alles vorbereitet, um es sofort in Kraft treten zu lassen.

Die Hundertjahrfeier der französischen Revolution wird nach einem bereits früher gemeldeten Beschlusse der französischen Regierung noch durch einen besonderen Akt der Dankbarkeit und Pietät für die Manen dreier der berühmtesten Generale der ersten Republik begangen werden. Die Gebeine von Marceau, Carnot und Latour d'Auvergne sollten nach jenem Beschlusse in dem Pantheon, der Ruhstätte so vieler großer und gefeierter Männer Frankreichs, beigelegt werden. Wie nun weiter berichtet wird, ist als Tag der Beisetzung der 4. August d. J. bestimmt worden, und hat der Minister des Aeußeren, Spuller, dem Botschafter in Berlin, Herbet, die Weisung ertheilt, die deutsche Regierung um die Erlaubniß zu ersuchen, die Ueberreste von Carnot und Marceau aus Deutschland nach Frankreich überführen zu dürfen. — Carnot, genannt der „Organisator des Sieges“, starb im Jahre 1823 in der Verbannung zu Magdeburg, wo er auch begraben liegt; er ist bekanntlich der Groß-

vater des gegenwärtigen Präsidenten der französischen Republik, Marceau, neben Hoche, der durch edlen Charakter und hervorragendes Feldherrntalent ausgezeichnete General der Revolution, fiel am 23. Septbr. 1796 zu Altenkirchen im Regierungs-Bezirk Koblenz, wo er auch beflattet wurde. Latour d'Auvergne, von Napoleon I. in seiner pomphaften Manier der „erste Grenadier Frankreichs“ genannt, fiel am 28. Juni 1800 bei Oberhausen, ist aber in Frankreich beerdigt. — Es unterliegt keinem Zweifel, daß die deutsche Regierung die erbetene Erlaubniß zur Ausgrabung und Ueberführung der Reste Carnots und Marceaus bereitwillig ertheilen wird.

England. Zwei in Malta garnisonirende britische Bataillone erhielten Befehl, nach Egypten zu gehen, um das britische Okkupationskorps zu verstärken, welches nach dem Abmarsch mehrerer Truppentheile nach dem von den Derwischen bedrohten Assuan sehr geschwächt ist. Bis zur Ankunft von Verstärkungen beschränkt sich Oberst Wodehouse darauf, dem Feind die Wasserzufuhr abzuschneiden und die Einwohner und die Lebensmittel von dem Westufer des Nils nach dem Ostufer zu bringen; den Fluß beherrscht er mit seinen Dampfschiffen.

Türkei. Auf Kreta wollen die Unruhen kein Ende nehmen. Im vorigen Jahre hoffte man die Zufriedenheit der griechischen Bevölkerung durch einen Wechsel in der Besetzung des Statthalters zu erreichen, doch der Versuch mißlang gänzlich. Die Lage auf der Insel wurde allmählig so kritisch, daß die Pforte einen eigenen Kommissär in der Person des Mahmud Dschelal-Eddin dorthin sandte. Die sogenannten Konservativen der National-Versammlung legten ihm folgende Forderungen vor: Rückberufung des gegenwärtigen Gouverneurs, Revision der organischen Statute durch eine Konstituante, Reform des Justizverfahrens, finanzielle Unabhängigkeit der Insel, welche einen Jahresbeitrag entrichten würde, Vertheilung der Aemter zwischen Griechen und Muhamedanern. Mahmud wies diese Vorschläge zurück, so daß der Widerstand der Bevölkerung gegen die türkischen Nachthaber sich auf ein Neues verschärfte. Die Pforte befindet sich in einem unangenehmen Dilemma. Auf der einen Seite muß sie Alles thun, um eine Loslösung der großen Insel von der türkischen Herrschaft zu verhindern, auf der andern jedoch will und kann sie Forderungen nicht genehmigen, wie die oben bezeichneten, welche auf die Schaffung eines neuen, ihr nur tributären Staatengebildes zielen. Lehnt sie aber diese Forderungen ab, so stehen Widersehtlichkeiten zu befürchten, welche nur durch Waffengewalt gebrochen werden können. Gegen ein derartiges Vorgehen der türkischen Behörden würden die Mächte, vor Allem England, Einspruch erheben und darauf dringen, daß jene Forderungen nicht genehmigt werden. So muß sich denn die Pforte damit behelfen, die Katastrophe so lange hinauszögern, als es eben geht.

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 11. Juli. Bei dem am heutigen Tage im hiesigen Central-schlachtvieh-hofe stattgefundenen Kleinviehmarkte bezifferte sich der Auftrieb auf 4 Rinder, 555 Schweine, 203 Hammel und 630 Kälber, außerdem waren als Ueberflüßiger vorhanden: 16 Rinder und 14 Schweine, so daß insgesammt 1422 Schlachtthiere zum Verkauf standen. Der Markt war von Käusern in mittelstarker Anzahl besucht und es konnte der Geschäftsgang bei Schweinen und Kälbern als ein guter bezeichnet werden, während bei Rindern und Hammeln weniger Umsatz erzielt wurde, weshalb von diesen Viehhaltungen auch wieder Ueberflüßiger verblieben. Die Preise sämtlicher Viehhaltungen waren dieselben wie am verfloffenen Hauptmarkte.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde. 4. Sonntag n. Trin., 14. Juli. Früh 1/8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. Früh 9 Uhr Predigt Gottesdienst: Herr Diak. Bruner. Am 5. Sonntag nach Trin., 21. Juli, Nachmittags 2 Uhr, findet kirchliche Unterredung mit den Konfirmiten Knaben statt.

Allgemeiner Anzeiger.

Mein Cigarrenlager a. d. Festplazze befindet sich unter der Konstitutions-Gasse. Allen rauchenden Festbesuchern sei dasselbe zur gütigen Beachtung bestens empfohlen. **C. W. Künzelmann's Nachf.**

Sollten noch 2 Tribünenplätze in den großen Schaufenstern zu haben sein, so bitten wir sie uns aus. **A. Guckenaus, B. Schenichts.**

Neue 1889er Voll-Heringe empfang und empfiehlt **August Frenzel.**

Petroleum-Kochöfen, bestes Fabrikat, empfiehlt **J. Wilmerdorf, Schmiedeberg.**

Surrah!!!
F. H. Morgenstern
aus Gaißichen
ist wieder da mit der großen **Glücksbude.**
Dasselbst gewinnt man die auf das Beste von dem hiesigen Wäckermeister **Hrn. Bernh. Siegfolt** hergestellte **H. Bäben, Kuchen** u. f. w.

Stand: direkt am **Aulhorn'schen Hause.** Um zahlreichen Zuspruch bittet **d. D.**
Fertige Jacken, Hemden, Röcke, Kinderkleidchen, Schürzen, Trikot-Tailen und Strumpfwaren empfiehlt **W. Zager, am Markt.**

Knaben-Wasch-Anzüge M. 3,50,
Herren-Wasch-Anzüge „ 9,50,
Drell-Hosen „ 2,—,
empfehl't **Bernh. Walter, Ecke Herren- und Schubgasse.**

Benq. Flammen, in allen Farben, vorzüglich brennend, empfehl't **Paul Bemann.**

Futterhafer in guter Qualität empfehle ich den Herren Pferdebesitzern billigt. **Oswald Lotze, Getreide-Handlung.**
200 Schock Strohseile sind zu verkaufen in **Reinholdsbain Nr. 89.**

Saar-Uhrketten,
Köpfe, Dreher, Chignons, Herren- und Damen-
Scheitel etc. fertigt dauerhaft und zu äußerst billigen
Preisen **W. Schubert, Friseur, am Markt.**

Neue Postheringe
empfang und empfiehlt **Paul Bemann.**

Neue Magdeburger Kartoffeln
bei **Stenzel, am Markt.**



Ein starker Transport
Zucht-Kühe
trifft heute wieder ein bei
K. Böttner in Specktrüb.

Zum Vogelschießen empfiehlt ihre
Kaffee- und Kuchen-Stube
und ladet hierzu ganz ergebenst ein
Frau Siebert, am Markt.

Zum Schützenfest
empfehlen von Sonnabend Mittag an
täglich frischen Kuchen
von bekannter Güte in 6 verschiedenen Sorten,
im Ganzen und Stücken,
Bäderstr. Bernh. Gietzolt.

Hickmann's Restaurations-Zelt
auf dem Schießplatz
bringt seine **Spensen** und **Getränke** von
bekanntester Güte einem hochgeehrten Publikum von nah
und fern in empfehlende Erinnerung.
Hochachtungsvoll **J. Hickmann.**

Schützenhalle.
Original-Ausshank von
ff. Löwenbräu,
heute Sonnabend **Anstich,**
wozu ergebenst einladet **S. Stephan.**

Reichskrone **Dippoldiswalde.**
Zum Vogelschießen, Sonntag und Montag,
starkbesetzte **Tanzmusik,**
wozu freundlichst einladet **W. Reinold.**

Bad-Hotel Ripsdorf
bietet sehr angenehmen Aufenthalt.
Unter Leitung eines tüchtigen Küchenchefs werden zu
jeder Tageszeit **vorzügliche warme und kalte**
Speisen verabreicht. Jeden Mittag 1 Uhr **Table**
d'hôte, für Familien à part, auf Wunsch auch außer
der Zeit. **Vorzügliche Weine und Biere.**
Stets selbstgebackenen, guten Kuchen.
Bassin- und Wannenbäder mit Douche
von früh bis Abends. Die Verwaltung.

Schaufelstiele
kauft jedes Quantum **G. Schieber, Borlas.**

Speise-Forellen
einige Schod zu kaufen gesucht. Angebot per Post-
karte erbeten.
E. Scholz,
„Deutsches Haus“, Tharandt.

Ein Handwagen,
gebraucht, aber noch in gutem Zustande, wird zu kaufen
gesucht. Offerten in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein ordentliches, reinliches Mädchen
von 16-18 Jahren kann den 1. August einen guten
Dienst erhalten. Wo, sagt die Exped. d. Bl.
NB. Auch ist daselbst eine fast noch neue **Dreh-**
mangel zu verkaufen.

Einige junge Leute
im Alter von 16 bis 18 Jahren werden sofort in
dauernde Arbeit aufgenommen
Eisenhüttenwerk Schmiedeberg.

Ein Viehschneider
wird gesucht in **Glashütte Nr. 73.**

Von der Reise zurückgekehrt.
Höckendorf.
Dr. Wirthgen.

Grösstes Lager von
Regenschirmen, das Stück von 1 Mt. 75 Pf. bis zu den besten
Sonnenschirmen, Gloria- und seidnen Schirmen,
verkaufe wegen vorgerückter Saison zum Kosten-
preis ohne Arbeitslohn.
Mein Fabrikat unterliegt nicht sogleich einer Reparatur, da ich die besten Bestandtheile dazu verwende.
Jeder Käufer wolle sich davon überzeugen, ehe er von den fremdländischen Händlern kauft, die doch nur eine
aus den billigsten Bestandtheilen hergestellte Fabrikwaare führen, und dieselbe meistens auch noch zu ganz
hohen Preisen verkaufen.
Carl Reichel, Schirmfabrikant.

Programm
für das Haupt-, Vogel- und Scheibenschießen
der priv. Schützengesellschaft zu Dippoldiswalde.

Sonnabend, den 13. Juli: Abends 8 Uhr Eröffnung des Festes durch Böllerschuss und Zapfenstreich,
hierauf gefellige Vereinigung im Schützenzelt.
Sonntag, den 14. Juli: früh 5 Uhr Aufziehen des großen Vogels unter Böllerschüssen, hierauf Reveille.
Von Vormittags 11 Uhr an Festtafel für die Schützen und Ehrengäste im Rathhause. Nach-
mittags 2 Uhr Auszug der Schützen, Ehrengäste und geladenen Vereine nach dem Festplatze. Ge-
meinschaftlicher Gesang und Ansprache. Hierauf Beginn des Schießens nach dem großen Vogel,
Frei-Concert, verschiedene Belustigungen.
Montag, den 15. Juli: früh 6 Uhr Reveille. Vormittags 10-11 Uhr Schießen nach der Königs-
scheide. Nachmittags 1/3 Uhr großer Aufzug - historischer Festzug mit Schmuckwagen - durch
die Straßen der Stadt nach dem Festplatz, Fortsetzung des Schießens nach dem großen Vogel,
Frei-Concert, Kinderbelustigungen. Am Abend große Illumination des Festplatzes.
Dienstag, den 16. Juli: früh 6 Uhr Beckruf. Vormittags 10 Uhr Fortsetzung des Schießens. Nach-
mittags 3 Uhr Auszug der Schützen, Frei-Concert, Volksbelustigungen. Am Abend Einführen der
Könige durch: Freiburger und Altenberger Straße, Oberthorplatz, Herrengasse, Wassergassen, Brau-
hof- und Mühlstraße, Babergasse, Kirchgasse und -Platz, Schußgasse, Herrengasse nach dem Markt.
Zum Schluß großes Feuerwerk.
Dippoldiswalde.

Das Direktorium der priv. Schützengesellschaft.
Es sei gestattet, ganz besonders darauf hinzu-
weisen, dass in diesem Jahre Mühe und Kosten aufge-
wendet worden sind, um bei dem Montags-Aufzuge etwas
Schönes zu bieten, wie es ähnlich seit langer Zeit
nicht dagewesen.

Schützenzelt.
Allen meinen werthen Gästen, Freunden und Bekannten, sowie jedem Besucher des
Schützenfestes empfehle ich mein auf dem Schützenplatz befindliches
Restaurant zum Schützenzelt
einer geneigten Beachtung, und werde ich bemüht sein, alle mich beehrenden Gäste durch
nur gute Speisen und Getränke zur Zufriedenheit zu bedienen.
Indem ich noch bemerke, daß ich zum Feste **ff. Münchner Spatenbräu,**
sowie **ff. Böhmisches und Lager** zum Anstich bringe und mit **div. Weinen**
aufwarten werde, sehe ich einem recht zahlreichen Besuch entgegen.
Hochachtungsvoll **A. Göll, Gasthof rother Hirsch.**

Ein Stellmachergeselle kann sofort Arbeit er-
halten bei **A. Lieber, Schmiedeberg.**

Gebildetes junges Mädchen aus guter Familie
sucht Stellung als
Stütze der Hausfrau,
um sich mehr in der Küche auszub. Familienanschluß
erwünscht, am liebsten in Pastorsfamilie. Off. erbeten
unter **R. G. 215** postlagernd **Schmiedeberg i. Erzgeb.**

Gesucht wird ein Mädchen von 14-17 Jahren,
womöglich vom Lande, bald oder zum 1. Oktober.
Näheres bei **Gulda Zimmermann,**
am Markt bei Herrn **Dressler, 2 Tr.**

Verkaufslokal-Vermiethung.
Das in meinem Hause befindliche **Verkaufs-**
lokal ist vom 1. April 1890, nach Befinden auch
früher, anderweit zu vermieten.
H. Ebert, am Markt.

Verloren wurde am Sonnabend Nachmittag
von Frauendorf bis Dippoldiswalder
Bahnhof ein **goldenes Armband.** Bitte selbiges
gegen gute Belohnung abzugeben bei
Fr. Hedwig Kießling, Oberfrauendorf.

Eine Dachwohnung
ist zu vermieten bei **Ed. Buckel, Bahnhofstr.**

Militärverein Dippoldiswalde.
Der Verein stellt sich, in Folge ehrender Einladung
der hiesigen Schützengilde, **Sonntag 1/2 Uhr im**
Hirsch. Recht zahlreiche Theilnahme erwünscht. Ver-
einszeichen ist anzulegen. Erfrischungsmarke wie früher.
D. B.

Kranken- und Begräbniskassen-Verein
für **Reichsdorf und Umgegend.**
Sonntag, als den 28. Juli, von Nachmittags
3 Uhr an, Abhaltung der
General-Versammlung
im **Schmidt'schen Gasthofe** daselbst.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag des halbjährlichen **Kassenberichtes** nach
Abschluss der **Kassenbücher.**
2. Antrag über **Abänderung des Statuts.**
3. Erledigung verschiedener **Anträge der Mitglieder.**
Einer zahlreichen **Theilnahme** sieht freundlichst ent-
gegen **der Gesamtvorstand,**
durch **Wilhelm Maul, Vorsitzender.**



Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 82.

Sonnabend, den 13. Juli 1889.

55. Jahrgang.

Nachrichten vom Standesamt Dippoldiswalde. Monat Juni.

Aufgebote: Bäcker Heinrich Wilhelm Hschunke in Niederpölschheim mit Bertha Clara Winkler hier, bisher Dienstmädchen. — Handarbeiter Otto Oswald Richter mit Auguste Wilhelmine Häbisch, Handarbeiterin, Beide hier. — Kaufmann und Hausbesitzer Robert Bruno Scheide hier mit Margarethe Sophie Selb in Dresden, Schneiderin. — Bahnarbeiter Carl Richard Gleditsch mit Marie Antonie Thecla Henkel, Topfwaarenhändlerin, Beide in Bönchen.

Geschließungen: Wirtschaftsgesellschafter Ernst Heinrich Heintzmann in Raundorf bei Schmiedeberg und Ida Auguste Fuchs. — Lehrer Friedrich Louis Knobloch in Eppendorf bei Deberan und Hermine Sidonie Böhme. — Stuhlbaier Friedrich Wilhelm Seidel in Rabenau und Auguste Clara Legler. — Sattler Ernst Oskar Wille hier und Emilie Clara Höpinger.

Geburten: Kupferschmied Carl Gustav Böhme's hier S. — Bäckermeister Ernst Heinrich Paul Lindner's hier L. — Gutsbesitzer Adolph Moritz Legler's in Reinholdshain L. (†). — Schmiedemeister Carl August Schiffel's hier Zwilling's-Knabenpaar (1 todt geboren). — Wirtschaftsgesellschafter Friedrich Wilhelm Zimmermann's in Reinberg L. — Schmied Oswald Bernhard Burckhardt's hier S. — Bäckermeister Ernst Gotthold Biesch's hier S. — Müllerlehrling Fritz Simon-Adermann's hier L. — Der unversehelt. Wilhelmine Pauline Klotz hier, Schneiderin, S. — Handarbeiter Carl August Erfurth's hier S. — Kaufmann Carl August Emil Hesse's hier S. — Schuhmacher Ignaz Wefely's hier L.

Sterbefälle: Alma Margarethe Eichtenberger hier, Zimmermann's L., 3 M. 22 L. alt. — Anna Franziska Legler in Reinholdshain, Gutsbesitzer's L., 4 Stunden alt. — Marie Pauline Richter geb. Hennig hier, Restaurateurs-Gehilfe, 42 J. 7 M. 28 L. alt. — Hermann Paul Schauer hier, Handelsmann's-S., 1 J. 4 M. 25 L. alt. — Dienstknecht Carl Hermann Franz hier, 28 J. 29 L. alt. — Anstaltsknecht Carl Julius Stephan hier, 44 J. 9 M. 12 L. alt. — Strohflechterin Marie Anna verw. Kaum geb. Gränewald hier, 60 J. 2 M. 18 L. alt. — Alma Frieda Richter hier, Handarbeiter's L., 6 M. 12 L. alt. — Anstaltsknecht Friedrich Wilhelm Notha hier, 63 J. 9 M. 8 L. alt. — Robert Arno Hölzer in Reinholdshain, Handarbeiters-S., 11 M. 9 L. alt.

Standesamtliche Nachrichten aus der Pfarodie Pöfendorf.

Monat Juni.

Geschließungen: Polirer Karl Otto Kästner in Rabenau und Martha Marie Emma Mäde in Pöfendorf. — Streckenarbeiter Heinrich Bruno Hauptmann in Pöfendorf mit Emilie Pauline Barth in Wilmsdorf. — Käferbesitzer Anton

Clemens Ulbricht in Blumenau und Alma Thelma Schumann in Pöfendorf. — Gutsbesitzer Alexander Hermann Wiegand in Pöfendorf und Henriette Emilie Wagner in Rippien. — Maurer Ernst Moritz Bernhard in Rippien und Privata und Hausbesitzerin Auguste Wilhelmine verw. Schneider, geb. Peter ebendasselbst.

Aufgebote: Schuhmacher Eduard Robert Kehl in Rabenau und Emma Emilie verw. Böhnert, geb. Hscheile in Pöfendorf. — Bahnarbeiter Carl Richard Gleditsch in Bönchen und Marie Antonie Thelma Henkel ebendasselbst. — Musikus Ernst Moritz Böhme in Quohren und Alara Thelma Böthig ebendasselbst. — Handarbeiter Hermann Clemens Henle in Quohren und Anna Ida Silger in Hännichen.

Geburten: Ein Sohn: Stellmacher Karl Ernst Eichler in Wendischlarzdorf. — Ziegelarbeiter Franz Heinrich Richter in Kleinlarzdorf. — Unversehelt. Strohflechterin Anna Emilie Wirthgen in Kleinlarzdorf. — Bergarbeiter und Hausbesitzer Karl Friedrich Adolf Leonhard in Hännichen. — Unversehelt. Dienstmagd Anna Marie Geißler in Pöfendorf. — Hutgarnierin Ernestine Lina Schönberg in Pöfendorf. — Bergarbeiter Karl Heinrich Wilhelm Krupp in Hännichen (Zwillingpaar). — Schneider und Hausbesitzer Robert Gustav Paul Böhme in Kleinlarzdorf. — Stuhlbaier Gustav Hermann Müller in Bönchen. — Handarbeiter und Hausbesitzer Carl August Geißler in Pöfendorf. — Handarbeiter Julius Paul Meizer in Hännichen. — Bäckermeister und Hausbesitzer Emil Richard Wolf in Wilmsdorf. — Bergarbeiter Robert Moritz Jemer in Quohren. — Ziegelarbeiter Ernst Robert Blade in Wilmsdorf. — Steinbrecher Heinrich Hermann André in Wilmsdorf. — Sohn des am 16. März 1889 verstorbenen Wirtschaftsgesellschafter Heinrich August Bellmann in Bönchen. — Schneidermeister Franz Jenker in Hännichen. — Bäckermeister Ludwig Emil Hänel in Rippien. — Handarbeiter Ernst Hermann Götner in Welschhufe. — Eine Tochter: Handarbeiter C. Georg Britsche in Kleinlarzdorf. — Eigarrenarbeiter und Hausbesitzer August Hugo Ebers in Kleinlarzdorf. — Wirtshausbesitzer und Hausbesitzer Ernst August Mittag in Bönchen. — Bergarbeiter Carl Ernst Hermann Wendler in Hännichen. — Handarbeiter Carl Friedrich Max Hähnich in Wilmsdorf. — Bergarbeiter Gustav Hermann Rasche in Pöfendorf. — Wirtshausbesitzer und Hausbesitzer Gustav Adolf Berger in Bönchen. — Gutsbesitzer Emil Richard Diebel in Bönchen. — Fabrikarbeiter Ernst Otto Reinert in Welschhufe. — Handarbeiter Heinrich Ernst Jolbe in Rippien. — Fabrikarbeiter Otto Paul Mähle in Welschhufe. — Maurer Carl Ernst Diercke in Welschhufe. — Maurer Clemens Moritz Weil in Rippien.

Sterbefälle: Martha Frieda Mäde, Tochter des Dienstmädchens Wilhelmine Alara Mäde in Goppeln (verstorben in Pöfendorf), 22 L. alt. — Sohn des Schuhmachers Joh. Jakob in Wilmsdorf (verstarb bei der Geburt). — Wirtschaftsgesellschafter Carl Gottlieb Bürger in Hännichen, 64 J. 9 M.

4 L. alt. — Anna Linda Ebers, Tochter des Eigarrenarbeiters und Hausbesitzers Hugo Ebers in Kleinlarzdorf, 2 L. alt. — Handarbeiter Friedrich Wilhelm Schuster in Pöfendorf, 56 J. 7 M. alt. — Strohhutnäherin Karoline Wilhelmine Kempe in Quohren, 47 J. 9 M. 4 L. alt. — Handarbeiter und Hausbesitzer Heinrich Wilhelm Japelt in Zhejewitz, 61 J. 4 M. 18 L. alt. — Frieda Olga Rasche, Tochter des Bergarbeiters Gustav Hermann Rasche in Pöfendorf, 3 L. alt. — Bruno Rudolf Schönberg, Sohn der Schneiderin Alma Hedwig Schönberg in Pöfendorf, 4 M. 2 L. alt. — Hans Hering, Sohn der Handarbeiterin Anna Bertha Hering in Hännichen, 4 M. 11 L. alt. — Hans Hugo Gärtner, Sohn des Bergarbeiters Karl Aug. Gärtner in Hännichen, 1 M. 3 L. alt. — Johanne Friederike Christ, Segewald, geb. Kästner in Wilmsdorf, 84 J. 4 M. 12 L. alt. — Carl Gustav Richter, Sohn des Richters Carl Ernst Clemens Richter in Welschhufe, 14 L. alt. — Rich. Arthur Hänel, Sohn des Bäckermeisters Ludwig Emil Hänel in Rippien, 17 L. alt.

Tages-Gedenblätter für's Wettiner Jubeljahr 1889. 13. Juli.

1733. Prinz Karl, Herzog von Kurland, zu Dresden.
1790. Ein Abgesandter der Bauern, die durch die französische Revolution ermuntert worden waren, überbringt dem sächsischen Kurfürsten verschiedene Wünsche derselben schriftlich, wird aber für verrückt erklärt und kommt nach Torgau ins Zuchthaus. Im August brechen Unruhen aus in der Lommatzcher Pflanz, die sich über Rochlitz ins Gebirge und Vogtland erstrecken; Militär stellt die Ruhe her.

1873. Begründung von Sachsens Militär-Vereinsbund im Kabettenhause zu Dresden nach einer sächsischen Sitzung der Delegirten der Militär-Vereine des Königreichs daselbst.

1874. Nordversuch auf den Reichskanzler Fürst Bismarck durch den Böttcherjungen Kullmann in Bad Rissingen.

14. Juli.

1455. Kunz von Kaufungen, der Prinzenräuber, wird zu Freiberg auf dem Obermarke bei verschlossenen Stadthoren enthaupet. Den Richtplatz bezeichnet noch heute ein Stein mit dem Kreuzzeichen und auf dem Rathhause wird ein Theil der Strickleiter aufbewahrt, deren er sich bei seiner Freveltthat zu Altenburg bediente.

1522. Jobst Weisbrod, der gegen die Geistlichen geschrieben hatte, mußte auf Befehl des Herzogs Georg dieses sein Buch öffentlich auflesen.

1886. Verlobung des Erzherzogs Otto von Oesterreich mit Prinzessin Marie Josepha von Sachsen in Hosterwitz-Billich.

15. Juli.

1338. Der 1. Kurverein zu Rense wird von den deutschen Kurfürsten geschlossen zur Aufrechterhaltung des Reichs.

1539. Erster evangelischer Gottesdienst im Dom zu Meissen.

1561. Herzog Heinrich des Frommen Wittwe, Katharina, die Mutter der beiden ersten albertinischen Kurfürsten Moritz und August † im 85. Jahre zu Wollenstein.

1849. König Friedrich August II. verleiht dem Jäger-Bataillon des preuß. Gardegrenadier-Regiment Kaiser Alexander beim Abmarsch aus Dresden ein Fahnenband.

1873. Eröffnung der Eisenbahn Freiberg-Rosfen.

1853. Erstes dreitägiges sächsisches Kriegersfest in Dresden mit historischem Festzug und Kelloggtdienst.

Meinen Klienten in Rabenau und Umgegend zur Nachricht, daß ich jeden Montag, Nachm. von 12—1/2 4 Uhr, im Amtshofe zu Rabenau, 1. Etage, Zimmer Nr. 3, zu sprechen bin.
Rechtsanwalt Weinert, Dippoldiswalde.

Bitte.

Der Dresdner Radfabrik-Berein beabsichtigt, am 20. und 21. dieses Monats sein diesjähriges Sommerfest in hiesiger Stadt abzuhalten.

Ergebenst Unterzeichnete erlauben sich, an die oft bethätigte Gastfreundschaft der Einwohner von Dippoldiswalde zu appelliren, indem sie um gütige Ueberlassung von Bürgerquartieren für eine Nacht bitten, da die zu erwartende Anzahl der Gäste in den hiesigen Gasthöfen nicht unterzubringen ist.

Anmeldungen wolle man gefälligst bei Herrn F. A. Heinrich, Markt 82, bewirken.

Mit Hochachtung ergebenst
die Radfabrer zu Dippoldiswalde.

Warnung!

Die unbefugte Benutzung meines Schwagens von Kleinlarzdorf bis Pölschappel und zurück wird hiermit bei Androhung gesetzlicher Strafe verboten.

Müller, Kleinlarzdorf.

4 schöne Oleander-Bäume

sind zu verkaufen in Oberhäslisch Nr. 9.

Holz-Auktion.

Im Berthold'schen Gasthofe zu Reichstädt sollen
Montag, den 15. Juli 1889, von Vormittags 8 1/2 Uhr an,
die nachverzeichneten, im herrschaftlichen Reichstädtler Forstrevier aufbereiteten Hölzer, als:

293 Stück 8 bis 15 cm starke Bohlen- und Kiegelethölzer, 3—4,5 m lang,
25 1/2 m weiche Scheite,
6 1/4 " weiche Knüppel,
1 " weiche Kette,
4244 Gebund weiches Reisig,

bedingungsweise an die Meistbietenden versteigert werden.
Reichstädt, am 8. Juli 1889.

Pohlisch, Revierförster.

Elstraer Drain-Röhren, Wasserleitungs-Röhren für hohe Spannung etc. empfiehlt ganz besonders die Thonröhren-Fabrik von Wilh. Bionert, Elstra.

Lager bei Herrn Hugo Beger's Wwe. Nachfolger in Dippoldiswalde.

Born & Dauch, Caffee-Import, Dresden, Seestr. 15.

Vortheilhaftester Bezug von Rohcaffee aller Produktionsländer. — Preisverzeichnis zu Diensten.

Aromatische Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankft. M., vollkommen neutral und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Allein-Verkauf, à Stück 50 Pf., bei Hugo Beger's Wwe. Nachf.

Sommerpferdedecken

in verschiedenen Größen und Mustern sind vorrätzig und fertigt nach Maß und Wunsch S. Nische.



Schlachtpferde

kauft zum höchsten Preis
Bruno Ehrlich in Deuben.

Schönfärberei u. Druckerei

von **Franz Beidler, Dippoldiswalde.**
 Färberei und Druckerei sämtlicher wolle-
 ner und gemischter Stoffe. Nach neuestem
 Verfahren werden Herren- und Damenkleider, als:
 Regenmäntel, Ueberzieher, Röcke, Hosen, Westen, Mö-
 belstoffe, Teppiche, Tischdecken, Shawls, Gardinen u.
 in allen Farben gefärbt und billig und gut ausge-
 führt. — Damenkleider, bei denen das Zertrennen
 nicht lohnt, werden unzertrennt gefärbt und wieder
 gebügelt.
 NB. Mein Lager von gedruckten Schürzen,
 Rips und selbstgefärbter blauer Leinwand
 empfehle ich den geehrten Bewohnern von hier und
 Umgegend auf das Angelegentlichste.
 Hochachtungsvoll d. D.

Cigarren

(vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer)
 das Hundert schon von 175 Pfg. an,
 schöner, weißer Brand;
 in 3-, 4- und 5-Pfg.-Cigarren
 große Auswahl zu Fabrikpreisen,
 empfiehlt **Paul Bemann.**
 Neue marinierte Heringe,
 Malta- und Magdeburger Kartoffeln,
 neue Sauer-, Senf- und Pfeffer-Surken,
 eingelegte Bohnen u. s. w. empfiehlt
 Frau **Siebert.**

Das photogr. Atelier in Dippoldiswalde
 befindet sich **Dresdner Straße Nr. 147,** im
 Hinterhaus 1 Treppe.
 Aufnahmen zu jeder Tageszeit. Preis:
 1 Person 12 Bist . . . von 4 M. 50 Pf. an,
 1 6 Kabinett . . . 8 " " "
 6 Stück Familien-Bilder " 12 " " "
 Aufnahmen von Landschaften, sowie Vergröße-
 rungen nach alten Bildern nach Uebereinkunft.
 Ansichten von Dippoldiswalde und Umge-
 den, sowie Briefbogen und Postkarten sind vor-
 rätig. Prompte und gute Ausführung bei
 Photograph **Ernst Kögel.**

Künstliche Zähne
 werden schmerzlos eingeseht.
 Plombiren und Reinigen
 billigst. — Für Brauchbarkeit der
 Zähne, sowie Haltbarkeit der Plomben garantire.
L. Rob. Wunderlich, Zahnkünstler,
 Dippoldiswalde, Freiburger Str. 209.

Spezial-Geschäft für Farben.
 Meinen Leinöl-Firnis, alle Sorten Lacke,
 Kalkfarben in großer Auswahl, zum Delanstrich
 werden die Farben nach Wunsch zusammengefeht; alles
 Prima-Waaren, empfiehlt zu billigsten Preisen
F. Major, am Markt.

J. Herschel

 Dippoldiswalde,
 Brauhofstraße
 Nr. 310,
 hält sein Lager
 aller Sorten
 Regulateure,
 Wand- u.
 Taschenuhren
 bestens
 empfohlen.
 Reparaturen
 gut u. billig.

**Kleiderstoffe,
 Regen-Mäntel,
 Jaquets und Dolmans.**
 jederzeit große Auswahl zum billigsten Preis.
Oscar Näser, Kirchplatz.

Neue Kartoffeln
 im Einzelnen, sowie
 junge und alte Schwanen-Gänse
 verkauft **Benndorf, Reinhardtsgrimma.**

**50 Pf. Rath und Auskunft in
 Gerichtssachen.**
 Eingaben an Gerichts-, Verwaltungs- u.
 Gemeindebehörden, Urkunden jeder Art.
 Rechtskonsulent **Leinert,**
 Dresden, Waisenhausstraße 31, I.

Täglicher Eingang der neuesten Façons von

TRICOT.

Tailen,
 glatt, gestreift, karriert, mit Coutache, Tresse,
 Weste, à 2 1/2, 2 3/4, 3, 3 1/2, 4, 5—20 M.;

Kleidchen
 neuester Façons,
 à 1,50, 1,75, 2,50—15 M.;

Socken,
 für Schweifsfüße, in der Wäsche nicht eingehend,
 à 30, 65, 80, 90, 100 Pf.;

Sandshuhe für Damen, Herren und Kinder, in allen Farben,
 à 15, 20, 25, 30 Pf. bis 5 M.; Halbseide, 8 Knpf., 60 Pf.

Normal- und Reform-Unterkleider,
 System Prof. Dr. Jäger u. Dr. Labmann, nur beste Qualitäten, à 1,40, 2, 2,25, 2,50, 2,75—8 M.

Kinder-Mützen, Schuhe, Tricot-Jackets,
Radfahrer-Hosen, -Tricots, -Jackets, -Strümpfe etc.

Dresden, Kreuzstrasse 8.

Fernsprechstelle 3335. Fabrik: Hohenstein bei Ch., gegr. 1850. Fernsprechstelle 3335.

A. W. Schönherr.

Verfandt nach auswärt. Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

empfehlen
Bernh. Walter.
 8 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.
 London Antwerpen
 Paris Brüssel
 Madrid Barcelona
 etc. etc.
 Diese Schutzmarke ist die einzige
 Garantie der Echtheit.

Benger's
 allein echte
Normal-Unterkleider
 sind
 Grösster Schutz
 gegen Hitze und Kälte, wie von Autori-
 täten der Gesundheitspflege anerkannt.
 Man verlange Benger's Fabrikat
 und beachte:
 Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**
 Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**
 Gold. Medaille Hygien. Weltausstellung London.
 Ermässigte Preise.
 Fabrik-Niederlage bei:
Bernh. Walter,
 Dippoldiswalde.
 Bernh. Walter.
 Kameelhaar- und Schafwoll-Schlaf- und Reisedecken von 12 1/2 Mk. an
 Kameelhaardecken-Stoffe, Meter von 10 Mk. an

Nerven- und Blut-Kranke

erhalten sehr schnelle Heilung durch Massage und Elek-
 trizität, und zwar dadurch, daß die Verdauung gebessert
 wird, die Drüsen werden ergiebiger, es entsteht ein
 besserer Verbrennungsprozeß, mithin auch besseres
 Blut; die Wärmezunahme, die aus der Muskel-
 kontraktion entspringt, sowie die entsprechende ver-
 mehrte Absorption von Sauerstoff, die Modifikation
 der Exosmose und Endosmose, die Veränderung in
 Form und Farbe der roten Blutkörperchen, die Auf-
 lösung durch die Alkalien am negativen und Schrump-
 fung durch die Säure am positiven Pol, alle die
 erkannten molekularen und chemischen Erscheinungen,
 die bei der Elektrifizierung der Gewebe entstehen, helfen
 uns die wunderbaren und oft die rapiden Zunahmen
 des Gewichtes, mit Zunahme aller vitalen Funktion,
 zu erklären, welche bei andauerndem Gebrauch der all-
 gemeinen Elektrifizierung erfolgen, mithin ist es erklärlich,
 daß die Nerven auch ihren Prozentsag-Anteil daran
 haben, und Sympathikus und Ganglies, sowie das
 centrale und peripherische Nervensystem in einen kräf-
 tigeren Zustand kommt, daraus entspringt, daß man
 besseren Muth und kräftigeren Sinn erhält, denn die
 Sinne sind unser Alles, sind dieselben umnachtet, so
 ist es auch mit unserem Leben aus.

Die meisten Krankheiten kommen ja von schlechter
 Verdauung, daher falsche Zusammensetzung des Blutes
 und schlechte Ernährung der Nerven; es ist eine an-
 erkannte Thatsache, daß durch Elektrifizierung der Magen
 nicht angegriffen wird, wie bei Gebrauch der Medizin,
 daß die tonische und reizbare Wirkung der Elektrifizierung
 ebenso zu erzeugen im Stande ist, wie die Medizin.
 Allen Denjenigen, welchen es darum zu thun ist,
 rasch wieder mit frischer Kraft und guter Laune an
 ihre Arbeit gehen zu können, sei die Massage und Elek-
 trizität aufs Beste empfohlen.

Meinen Kuren steht nichts im Wege und sind ein
 reines Naturgesetz. Das Verfahren ist ohne Medizin.
 Man versuche und urtheile selbst. Die Empfehlung
 der Geheilten ist die beste. Wer Ohren hat zu hören,
 der höre!

Geöffnet alle Tage von früh 7 bis 1 Uhr.
 Montags unbestimmt.

Für Damen auf Verlangen Damenbedienung.
 Kuren im Hause der Patienten auf vorherige Bes-
 prechung. Rotorisch Arme unentgeltliche Behandlung.
 Man wende sich vertrauensvoll an mich.

Um gültigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Ernst Kögel, Elektrotherapeut.
 Dresdner Straße 147.

Im Hause zum billigen Laden, Hinterhaus
 parterre und 1. Etage.

Sophas, Kanapees
 empfiehlt in großer Auswahl
G. Riggsche, Hiemer, Dippoldiswalde.
 Matratzen werden nach jedem Maße schnell
 und billig gefertigt.

Cardentulal Franzosen & Dain. Paar
 in. Isant. Lederstuhl. Nr. 475, in. Blüthen-
 helter Nr. 5, mit Holzgeprägten Tischbeinen. Nr. 426 bis Nr. 10,
 Tischbeine, Gortschalen u. Holzgeprägten Tischbeinen Nr. 10
 Isant
G. Engelhardt, Zeitz.

Birkenbalsamseife

von **Bergmann & Co.** in Dresden,
 ist durch ihre eigenartige Komposition die einzige
 Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Miteffer,
 Finnen, Rötze des Gesichts und der Hände be-
 seitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt.
 Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei
Aug. Frenzel.

Fliegenschutz

nach **Dr. Trautvetter,**
 anerkannt bestes und billigstes Mittel, Pferde und
 andere Thiere vor den lästigen Stichen aller Insekten
 zu schützen, empfiehlt in Flaschen à 50 Pf. und aus-
 gewogen **Friedrich Kadner Jun.,**
 Drogerie Glashütte.
 Nach auswärt. werden Aufträge prompt erledigt.